

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesa, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 68.

Freitag, den 23. August

1850.

Eine Luftfahrt.

Dresden, den 13. August 1850.

Der bekannte Aeronaut Henry Coxwell trat heute seine 133. Lustreise an und stieg nach 16 Uhr vom Garten des hiesigen Schützenhauses auf.

Der Ballon, in welchem Coxwell aufuhr, ist von Taffent gefertigt, und sollen 1000 Ellen desselben zur Herstellung verwendet sein. Der Ballon hat die Form einer Kugel, mit untenauslaufender trichterförmiger Verlängerung. Der Durchmesser der Kugel beträgt 35 Fuß 9 Zoll, die Höhe vom Ende des Trichters an gerechnet, 45 Fuß englisch Maß. Ueber den ganzen Ballon ist ein Maschenetz von Hanfbindfaden gespannt, dessen Enden, unten zusammenlaufend, an einem hölzernen Ringe von etwa 4 Fuß Durchmesser befestigt sind. An diesem Ringe hängt zugleich die Gondel welche aus Korbgeflecht besteht, an einer hinreichenden Zahl zolldicker Hanfstricke. Oben, auf der höchsten Wölbung der Kugel ist ein Ventil von 2 Fuß Durchmesser, gebildet durch einen hölzernen mit Leder überzogenen Kranz, angebracht, von welchem eine Schnur zum Oeffnen des Ventiles durch das Innere des Ballons hindurch bis in die Gondel herabgeht. Der Ballon trägt den Namen „Sylph.“

Während früher die Luftballons mit Wasserstoffgas, als dem specifisch leichtesten Gase, gefüllt wurden, hat man in neuerer Zeit dieselben mit dem Leuchtgas der Gasbeleuchtungsanstalten gefüllt, und gewährt dasselbe, abgesehen von der bei weitem größeren Billigkeit, den Vortheil vollkommener Sicherheit. Auch hier wurde zur Füllung des „Sylph.“ das Gas der hiesigen Gasbeleuchtungsanstalt verwendet. Es war zu dem Zwecke von dem Hauptgasleitungsrohre der Schützengasse eine Zweigrohre von 6 Zoll und 5 Zoll innerem Durchmesser bis auf die Mitte des Schützenhauses gelegt und daselbst mit

einem Abschlußventil versehen. Von diesem aus wurde der Ballon mit elastischen Schläuchen verbunden. Die Füllung selbst begann um 12½ Uhr Mittags und dauerte mit wenigen Unterbrechungen bis 5 Uhr Nachmittags. Der zu Anfang auf die Erde gelegte Ballon erhob sich allmählig mehr und mehr, bis er zuletzt in seiner imposanten Größe senkrecht da stand und durch angebenkte Sandsäcke von seinem Streben, aufwärts zu steigen, abgehalten wurde. Um 16 Uhr begann das Anknüpfen der Gondel, Einlegen von Ballast u. s. w., bis der Ballon nach 16 Uhr entlassen, frei und mächtig emporstieg. Herr Coxwell fand in Herrn Dr. med. Weise einen entschlossenen Begleiter. Es war ein großartiger Moment, als der Coloss in majestätischer Haltung die Erde verließ und unter Beifallsrufen des Publikums seinem Elemente entgegenstrebte.

Der Ballon erhob sich auf eine Höhe von etwa 6000 Fuß und kam in eine Region, wo die Temperatur ohngefähr 6° über Null betrug. Nach 10 Minuten von obenwärtiger Höhe in der Gegend von Oberan beim Dorfe Steinbach nieder. Sein Lauf war dabei ein nordwestlicher geworden, obwohl er zu Anfang in westlicher Richtung fortrieb. Die Fahrt war eine durchaus glückliche, begünstigt von dem schönsten Wetter. Unterwegs war wegen zunehmener Spannung des Gases ein häufiges Weglassen desselben durch das Ventil nothwendig.

Interessant dürfte es sein, hier noch einer, wenn auch oberflächlichen Berechnung der Tragfähigkeit des Ballons zu folgen. Bekannt ist, daß das Aufsteigen eines Ballons überhaupt dadurch bedingt wird, daß nach der Füllung sein absolutes Gewicht geringer ist, als das Gewicht des durch ihn verdrängten Volumens atmosphärischer Luft. Der Ballon hat, wie schon erwähnt, einen Durchmesser von 35 Fuß 9 Zoll englisch Maß.

Hiernach stellt sich der Auftrieb auf 23,923, ⁶⁴/₁₀₀ Cubifuß englisch heraus, was gleich ist 21,935, ⁶/₁₀₀ Cubifuß rheinisch. 1 Cubifuß rhein. atmosphärische Luft wiegt bei 0° C. und 28 Zoll Pariser Barometerstand 2,7 Loth; da man jedoch annehmen kann, daß während der Füllung die Temperatur etwa plus 25° C. war, so reducirt sich nach physikalischen Gesetzen ohne Berücksichtigung der etwaigen Differenz des Barometerstandes und des Wassergehaltes der Atmosphäre jenes Volumen von 21,935, ⁶/₁₀₀ Cubifuß auf 20,829, ⁵/₁₀₀ für 0° C., und beträgt das Gewicht dieser Qualität Luft 56,239, ⁶/₁₀₀ Loth, oder 1757, ⁵/₁₀₀ Pfund.

Da nun das Leuchtgas, mit welchem der Ballon gefüllt wurde, bei 0° C. ein specifisches Gewicht von 0,5 hat, d. h. nur 5mal leichter ist als die Atmosphäre, so würden 20,829, ⁵/₁₀₀ Cubifuß Gas 878, ⁷⁵/₁₀₀ Pfd wiegen. Hiernach würde vorläufig die Tragfähigkeit des in dem Ballon eingeschlossenen Gases 878, ⁷⁵/₁₀₀ Pfd. betragen. Es ist jedoch hiervon abzuziehen das Gewicht des Ballons nebst Gondel, welches 500 Pfd. beträgt, ferner das Gewicht zweier Personen mit circa 280 Pfd., und das des Ballastes mit etwa 70 Pfd., in Summa also 850 Pfd. Es bliebe demnach nur ein Plus effectiver Tragfähigkeit (Steigkraft) von 28 ¹/₂ Pfd. übrig, repräsentirt durch die Differenz des Gewichtes der verdrängten Atmosphäre und des Gewichtes des Ballons nebst Inhalt. Es addirt aber noch zu jenen 28 ¹/₂ Pfd. die Tragfähigkeit desjenigen bis jetzt unberücksichtigt gebliebenen Gases, welches in dem untern trichterförmigen Raume des Ballons sich befindet. Das Volumen desselben beläuft sich auf circa 1000 Cubifuß, welche nach obigen Auseinandersetzungen noch eine Tragfähigkeit von etwa 42 Pfd. entwickeln. Nach diesem ergibt sich also die Gesammttragfähigkeit (Steigkraft) des Ballons un-

ter der angenommenen Belastung auf 70 ¹/₂ Pfd., und wird es hierdurch erklärlich, daß derselbe überhaupt nur 2 Personen in einer größern Höhe zu tragen im Stande war.

Durch den Umstand, daß nur 2 Personen aufstiegen, während an andern Orten, wie in Berlin, Hamburg, Hannover, moelbst das Gas ebenfalls aus den Gasbeleuchtungsanstalten entnommen wurde, 3, selbst 4 Personen an der Fahrt sich beteiligten, schien sich im Publikum die irrige Ansicht zu verbreiten, daß das aus der hiesigen Gasbeleuchtungsanstalt zur Füllung entnommene Gas überhaupt qualitativ schlecht sei. In Berücksichtigung des hier in Rede stehenden speziellen Zweckes muß allerdings zugegeben werden, daß das Gas der hiesigen Anstalt sich weniger zur Ballon-Füllung eignet, weil sein specifisches Gewicht ein zu hohes ist. Die Leuchtkraft des Gases aber nimmt mit dem specifischen Gewichte desselben zu, und ist demnach die Höhe des letztern der richtigste Maßstab für die Güte desselben. Wäre das Gas specifisch leichter, an Qualität schlechter gewesen, so würde es als Füllungsmedium für einen Ballon allerdings geeigneter, für den Zweck der Beleuchtung aber schlechter sein. Diese Andeutungen werden zur Berücksichtigung der aufgetauchten irrigen Ansichten über die Qualität des Gases vollkommen genügen.

Tagesbericht.

Rendsburg, 30. Aug. Die ganze Armee ist gestern ausgerückt. Die Verschanzungen sind fertig. (Tel. Dep.)

Kirchennachrichten von Riesa.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Vormittags Herr Pastor M. Werther über Röm. 7., 18—25.

Nachmittags über Ap. Gesch. 14, 15—17. (Erntepredigt).

Getaufte vom 16. bis 22. August:

Amalie Therese, Aaasien Theresen Wittig in R., unehel. T. —

Beerdigte:

Vacat.

Bekanntmachung.

den Jahrmart zu Lorenzkirch betreffend.

Gerichtswegen wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß nur den Inhabern der Weinbude und Markfläche das Recht: auf dem Marktplatz mit kalten und warmen Speisen aufzuwarten, zusteht, dagegen allen andern Personen der Verkauf kalter und warmer Speisen daselbst bei 5 \mathcal{R} Individualstrafe unterliegt bleibt.

Haus Kreinitz mit Lorenzkirch, am 17. August 1850.

Das Gericht daselbst.
Wittich, G. D.

Vorbeugungsmittel gegen Cholera-Anfälle.

Als solches empfehlen wir einen von uns, unter Benützung ärztlichen Beirathes, hierzu besonders angefertigten **Brandtwein**, à Kanne 10 Ngr., sowie dergleichen **Extract**, in versiegelten $\frac{1}{4}$ -Pfund-Fläschchen zu 5 Ngr. Derselbe empfiehlt sich ohne Lobeserhebungen durch Gebrauch von selbst und bei jetzigen Verhältnissen als etwas für Jedermann **Vorzügliches und Nothwendiges**.

Die Eigenschaften dieses von uns fabricirten **Cholerabrandtweins** und **Extractes** beruhen vorzugsweise auf einer Regulirung der ganzen Verdauung, verbunden mit einer angenehmen Wärmeentwicklung im ganzen Körper, die sich selbst bei wiederholtem oder größerem Genuß davon bis zu einem gelinden Schweiß steigert; außerdem noch, daß sie der etwa vorkommenden Fersehung des Blutes entgegen wirken.

Riesa, den 9. August 1850.

Theodor Zeidler & Comp.

Der vorstehend offerirte **Brandtwein** sowie **Extract** ist als Vorbeugungsmittel gegen Anfälle von Cholera von mir in seinen sämtlichen Bestandtheilen geprüft und zu dessen jetziger ganz vorzüglicher Eigenschaft durch zweckdienliche Anordnung vervollkommenet worden.

Dr. Johannes Heinrich Wahl.

Schleswig-Holstein,

Unaufgefordert eingegangene Gaben für unsere deutschen Brüder in Schleswig-Holstein werden in den ersten Tagen nächster Woche befördert durch
Traugott Dettler, an den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.

Schleswig-Holstein.

Als milde Gaben für Schleswig-Holstein sind bei mir eingegangen: von Herrn Friedrich Perl in Glaubitz 1 Thlr. — Herrn Pastor Wilhelm Schmalz in Glaubitz 1 Thlr. — Anstatt Prämienstiefeln 10 Ngr. — St. in P. 2 Thlr. — Herr Eduard Giese in Strehla 1 Thlr. — Zwei Candidaten des Br.-A. 1 Thlr. — M. M. in R. 15 Ngr. — M. S. in R. 20 Ngr. — Zuschuß 15 Ngr. Zusammen 3 Thlr und eine Kiste B., 73 Pfd., mit Charpie 2c. 2c. vom Frauen-Verein in Riesa, welches heute von mir an die Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Actien-Gesellschaft in Hamburg zur franco Uebermittlung für meine Rechnung nach Schleswig-Holstein abgerichtet worden ist.

Gleicher Vermittelung bleibt auch ferner mit Freuden gewidmet

an den Bahnhöfen bei Riesa an der Elbe, am 19. August 1850.

Traugott Dettler.

Von besten

Streichhölzern

habe ich wieder bedeutende Zufuhren erhalten, und empfehle solche Wiederverkäufern bei Abnahme von 10 Kisten à 50 Paquet enthaltend, mit 33 Pf. per Kiste, bei größeren Parthien billiger.

Großenhain, den 19. August 1850.

Moritz Arends.

Schweizer-Käse.
Limburger-Käse.
Neue Voll-Seringe.

Neue marinirte Seringe.

Prab. Sardellen.

Franz. Kapern.

Malag. Citronen.

Düsseldorfer Senf.

Div. Weine, worunter ein ausgez. Landwein, à Kanne 5 und 6 ngr.

Div. Rum, à R. 7½ bis 20 ngr.

ff. Arac, à R. 20 ngr.

Div. abgez. Brandweine à R. 45 s.

Ord. Brandwein à Cimer 3½ R., à R. 18 s.

Korn f. à Cimer 4 R., à R. 20 s.

Div. Cigarren von 3 R. per mille.

Div. Tabacke, sowie verschiedene andere Material-

Waaren, empfiehlt zu den billigsten Preisen in
in guten reellen Waaren.

C. A. Friedrich in Strehla.

Zum bevorstehenden Lorenzkirchner Markt em-
pfehle ich meine Lager von verschiedenen Weinen
und Delicateffen.

C. A. Friedrich in Strehla.

Bekanntmachung.

Zu dem in Dresden unter dem Namen

O s s i a n

zu erbauenden Concert-, Ball- und Schau-Ge-
bäude bin ich in Folge mehrseitiger Anfragen er-
bötig, Actien-Zeichnung anzunehmen.

Prospecte, Statuten, eine Lithographie vom
Gebäude selbst, sowie die Berechnung des Ertrags
nach Minimal-Sätzen, nach welcher eine hohe
Rente nicht ausbleiben kann, liegen zur Ein- und
Ansicht bereit.

Auch können bei mir Actien sofort in Empfang
genommen werden.

Riesa, den 22. August 1850.

Theodor Zeidler.

400 div. leere Cigarren-Risten ver-
kaufen.

Th. Zeidler & Comp.

Neue englische Vollsberinge verkaufen

Theodor Zeidler & Comp.

Eine Unter- und eine Oberstube mit Zubehör,
und zu vermietben, und zu Michaeli zu beziehen.

Riesa. **C. Schäfer.**

Empfehlung.

Mein Restaurations-Zelt, an der Firma
kenntlich, während der Dauer des Jahrmarktes
zu Lorenzkirch, bitte ich ein geehrtes Publi-
kum, als auch sonst meine Gönner und Freunde,
es mit ihrem gütigen Besuch zahlreich zu beehren.

Ungemeine Heiterkeit und fröhlichen
Sinn, werde ich durch billige und prompte Be-
dienung bestens zu schaffen suchen.

Carl Pöhsch,

Gastwirth am Anhaltepunkt Jacobsthal.

Einladung.

Künftigen Sonntag, d. 25. d. M., halte ich meinen guten Montag, wobei Tanzmusik stattfindet,
es ladet hiermit ergebenst dazu ein.

C. Schäfer in Riesa.

Das Weichbacken haben nächsten Sonntag in Riesa Mr. Müller sen. und Wittwe Hennig.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Mr. Fischer.

Redaction, Druck und Verlag von **C. F. Wrellmann.**

Einladung.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht,
dass ich den Lorenzkirchner Jahrmarkt in meinem
Zelte, dem zweiten neben der Marktsche, mit ver-
schiedenen Getränken aufwarte und bitte um gütli-
gen Zuspruch.

Strehla. **J. D. Höhsch, Kellerwirth.**

Einladung.

Zum guten Montag, den 25. August, ladet
ganz ergebenst ein.

Ragewitz, den 21. August 1850.

Gottlob Bernhardt.



Ergebenste Ein- ladung

zum Lorenzmarkt.

Meine Herrn und Damen, in Stadt und Land,
Concordia ist das schönste Land.

Es ladet ein, recht herzlich schön,

Im Zelte Irena Sie wieder sehn.

Weichhold aus Gohlis.

Marqueur in Rünchritz und Baldschlöbchen.

Zum Lorenzkirchner-Markt, Donnerstag und
Freitag, findet Tanzvergnügen statt, wozu höf-
lichst einladet.

**A. Strehle, Gastwirth
in Zeitbain.**

Wenn die Sache sich so in der That verhält,
dass Herr Medicinæ Practicus Haberforn das
Attest, womit er sich zu reinigen suchte, erschlichen,
so hat er sich einer, nach den Landesgesetzen sehr
strafbaren Fälschung schuldig gemacht.

* * * Im Poritzer Kirchspiele wurden vor
8 Tagen 3 unehliche Kinder getauft, darunter ein,
von Dresden eingepaschtes. Gehört es nicht zu
den ganz unschuldigen Vergnügen, wenn dann
noch der Pastor von der Kanzel, am 18. d. M.
erklärt, die Dorfbewohner wären lauter Engel,
gegen die lasterhaften Städter? Wenn dies mir
mein alter Schulmeister erzählt hätte, so würde
ich geglaubt haben, er hätte gerade eine Große-
wurst von Schulzens Jungen bekommen.